

## DIE ANTHROPOLOGISCHEN FUNDE EINES FREIGELEGTEN DOPPELGRABES AM FELSŐVADÁSZ-VÁRDOMBER FUNDORT DER LINIENVERZIERTEN KERAMIK DES TIEFLANDES

Am Fundort Felsővadász-Várdomb in Nordostungarn, im Grab, das in die Bükker Gruppe der Linienverzierten Keramik des Tieflandes (LKT) eingereiht wird, sind übereinander die Skelette von zwei im Erwachsenenalter verstorbenen Männern freigelegt worden. Der Schädel der zwei ausgesprochen robusten, hochgewachsenen Männer ist meso-brachykran, ihr Gesicht breit-hoch, an der Grenze der Werte meso und leptomorph. Die orbitalen Indexe gehören in die chamaekonch -, die nasalis Indexe in meso-leptorrhin Kategorie – An den Knochen sind keine pathologischen Veränderungen festzustellen, an den vollzählig erhaltenen Zähnen gibt es keine Karies.

Nach dem kurzen Überblick der bisherigen Forschungsgeschichte und der taxonomischen Auswertungen stellte die Studie auf Grund der parallelen Penrose-ischen Distanzanalyse der mit neuen Funden bereicherten frühen LKT-Gruppen und der Schädelreihe der zusammengefaßten  $\Sigma$ LKT-Funde bzw. auf Grund der bisherigen Ergebnisse Folgendes bezüglich der LKT-Population fest:

1. Die LKT-Population ist nach allen Verfassern taxonomisch heterogen.
2. Im nördlichen Teil des Verbreitungsgebietes dominierte in den frühen Gruppen eine robuste, eurymorphie Variante mit hohem Gesicht, auf dem Gebiet der Körös-Flüsse, v.a. in den späteren Szakálháter Gruppen war jedoch eine leptomorphe Variante mit hohem Gesicht am häufigsten, und parallel kam hier auch eine grazilierte eurymorphie Variante mit niedrigem Gesicht vor.
3. In den früheren Gruppen ist eine örtliche oder eine aus einem Gebiet östlich-südöstlich der Karpaten stammende Komponente, in den späteren Gruppen jedoch eine mit der Körös-Population gemeinsame Komponente zu beobachten, was auf einen zusammengesetzten Ursprung der späteren Volksgruppen hinweist.
4. Es scheint eindeutig zu sein, daß zwischen der LKT-Population und den anderen Linienverzierten Volksgruppen Mittel- und Westeuropas keine unmittelbare biologische Beziehung existierte.

*Zsuzsanna K. Zoffmann*